Grudziądzer (Graudenzer) Zeitung. Einzelnummer 10 Gr. General-Anzeiger für Pommerellen

Nr. 224. **Weichsel-Post** 7. Jahrgang

Nettobezugspreis: Bei Selbstabholung in der Expedition **2,40 Zlp.** monatlich, bei den Agenturen am Orte **2,45 Zlp.,** mit Zustellung durch die Post bei vorheriger Bestellung durch unsere Expedition **2,64 Zlp.** monatlich, bei direkter Bestellung bei der Post und den Briefträgern **2,74 Zlp.,** vierteljährlich **8,22 Zlp.,** für die Fr. St. Danzig **2,75 Dzg. Gulden,** unter Kreuzband in Polen **3,88 Zlp.,** nach der Fr. St. Danzig **3,95 Dzg. Gulden,** nach Frankreich **15,— Frank,** nach England **5 Schilling,** nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas **80 Cent.** Bei höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezeugspreises.

Bankkonten: Komunalny Bank Pow. w Grudziądzu — Centralna Kasa Rzemieslnicza na Pomorzu w Toruniu, oddział w Grudziądzu, und Danziger Privat-Aktienbank, Grudziądz und Danzig.

Anzeigenpreise für Polen a) im Anzeigenteil die 8 gespalt. Millimeterzeile **10 Groschen,** kleine Anzeigen jedes Wort **10 Groschen,** das erste Wort in Fettschrift **20 Groschen;** b) im Reklameteil die 3 gespalt. Millimeterzeile vor dem Text **75 Gr.,** im Text **40 Gr.,** anschließend an Text **30 Gr.,** für die **Freie Stadt Danzig** die 8 gespalt. Millimeterzeile im Anzeigenteil **10 Groschen,** die 3 gespalt. Millimeterzeile im Reklameteil vor Text **75 Groschen,** im Text **40 Groschen,** anschl. an Text **30 Groschen.** Für **Deutschland** 50% Aufschlag für **das übrige Ausland** 100% Aufschlag **zahlbar in polnischen Zloty oder deren Valutawert.** — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Rechnungen sind sofort zahlbar. Gerichts- u. Erfüllungsort Grudziądz.

Postsparkasse: P. K. O. Nr. 205169 in Poznań.

Grudziądz (Graudenz), Sonnabend, den 1. Oktober 1927.

Kabinettsrat in Polen

Warszawa, 29. Sept. In Warszawa fand vorgestern ein großer Kabinettsrat über den Abschluß der geplanten Auslandsanleihe statt. Angeblich steht der Ministerpräsident Marschall Pilsudski den Anleiheplänen persönlich sehr kritisch gegenüber, zumal sie mit dem Vorschlag einer gewissen Finanzkontrolle durch einen ständigen amerikanischen Vertrauensmann in der Bank Polski verbunden sind. Amtliche Mitteilungen über das Ergebnis der Kabinettsberatungen wurden nicht ausgegeben.

— Auf dem toten Punkt?

Warszawa, 29. Sept. Die Presse meldet, daß sich die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen wieder auf dem toten Punkt befinden. Der deutsche Gesandte Rauscher habe aus Berlin keinerlei neue Instruktionen erhalten. — Wie das „B. T." hierzu von zuständiger Stelle erfährt, ist die Absicht, in Genf mit Herrn Zaleski über den Handelsvertrag zu sprechen, dadurch verhindert worden, daß der polnische Außenminister infolge Krankheit der Völkerbundstagung fernblieb. Nach Rückkehr der deutschen Delegation aus Genf wird der Gesandte in Warszawa zweifellos entsprechende Weisungen zur Weiterführung der Verhandlungen erhalten.

Deutschland und Litauen

Berlin, 29. Sept. Die Verhandlungen zwischen Dr. Stresemann und Woldemaras sind, wie erinnerlich, in Genf unterbrochen worden. Gleichzeitig wurde der Beschluß gefaßt sie in Berlin fortzusetzen. Der litauische Außenminister wird, dieser Abmachung entsprechend, voraussichtlich am Freitag in Berlin eintreffen. Die Besprechungen mit Dr. Stresemann werden in den ersten Tagen der kommenden Woche stattfinden und sich insbesondere auf die Memelfrage und die Frage der Ausweisung der deutschen Redakteure beziehen. Als Grundlage dieser Aussprache dient bekanntlich das Protokoll, in dem die bisherigen Ergebnisse der Genfer Verhandlungen zwischen den beiden Außenministern festgelegt sind. Woldemaras wird Mitte nächster Woche nach Kowno weiterreisen.

Die Entnationalisierung in Südtirol

Meran, 29. Sept. Wie die „Korrespondenz Herzog" meldet, wurde mit ausdrücklicher Genehmigung Mussolinis angeordnet, daß im kommenden Schuljahre alle in der Provinz Bozen zum Religionsunterricht verwendeten Lehrbücher und sonstigen Lehrbehelfe doppelsprachig — und zwar den italienischen Text an erster Stelle — verfaßt sein müssen. Ausschließlich in deutscher Sprache verfaßte religiöse Texte sind auf das strengste verboten. Hiermit flammt der Kampf gegen den deutschen Religionsunterricht neuerlich auf. Im kommenden Schuljahr gehen übrigens alle einklassigen Schulen in die Verwaltung der „Opera nationale" über, die sich die Entnationalisierung des Deutschtums in Südtirol zur Aufgabe gemacht hat.

Ein Mitschuldiger von Serajewo gestorben

Belgrad, 29. Sept. Die Erinnerung an den Serajewoer Mord wird durch den in Skoplje, dem früheren Uesküb, erfolgten Tod des früheren Eisenbahnbeamten Milan Ziganowitsch wieder wach. Ziganowitsch, den die österreichischen Behörden als Mitverschwörer am Serajewoer Attentat bezeichneten, war in Bosnien geboren und kam 1908 als politischer Emigrant nach Belgrad. Er schlug sich dort zu dem Hauptmann Tankositsch, der die bosnische Annexionskrise schuf. Hier keimten, wie „Politika" in ihrem Nachruf als eigene Worte Ziganowitschs anführt „die ersten Gedanken für die späteren Geschehnisse". Die letzten Jahre seines Lebens verbrachte Ziganowitsch als Ansiedler in der Nähe von Skoplje.

Die Amerikanische Legion in Rom

Rom, 29. Sept. In zwei Sonderzügen trafen gestern abend Delegierte der amerikanischen Legion in Rom ein, nachdem sie bereits vom König in Pisa empfangen wurden. Mussolini erließ eine Begrüßungsbotschaft an „die tapferen Soldaten von jenseits des Ozeans, die die heilige Flamme ihrer Jugend auf die europäischen Schlachtfelder trugen". An die Kranzniederlegung am „Grabe des unbekannten Soldaten" schließt sich eine Audienz beim Papst an.

Die rüstungsfreudigen Dominions

London, 29. Sept. In der vorigen Woche hat das neuseeländische Parlament 1 Million Pfund zum Ausbau des britischen Kriegshafens in Singapur bewilligt und die nötigen Gelder zum Bau von zwei neuen 8400-Tonnen-Kreuzern zur Verfügung gestellt. Jetzt wird berichtet, daß die kanadische Regierung beschlossen hat, den Ausbau ihrer Luftflotte zu beschleunigen. Wie „United Preß" berichtet, sind bereits Aufträge zum Bau von 26 Flugzeugen und 22 Reservemotoren englischen Flugzeugfabriken erteilt worden.

100 Fleischvergiftungsfälle

Berlin, 29. Sept. Seit Sonntag sind in Hohenmölsen und einigen Nachbarorten über 100 Personen an Fleischvergiftung erkrankt. Die Erkrankungen kennzeichnen sich durch plötzliche Darm- und Magenbeschwerden, die auf den Genuß nicht einwandfreier Fleischwaren zurückgeführt werden. Eine eingehende Untersuchung ist eingeleitet. Bis jetzt ist in Hohenmölsen ein Todesfall zu verzeichnen.

Der Flug Levines.

Ravenna, 29. Sept. Der Flieger Levine ist an Bord der „Columbia" von Venedig kommend hier eingetroffen. Er wird seinen Flug morgen früh nach Rom fortsetzen.

Etwas über den Getreidezoll im allgemeinen

Unter den Schutzzöllen nehmen die für agrarische Produkte eine besondere Stellung ein. Der Merkantilismus kannte eigentlich keinen handelspolitischen Schutz der Landwirtschaft. Auch im 19. Jahrhundert sind bis in das letzte Jahrzehnt nur in England und in Frankreich Getreidezölle von der Höhe erhoben worden, welche der inländischen Produktion einen fühlbaren Schutz vor der Konkurrenz ausländischen Getreides gewähren konnte. In England hat dieses System den Anstoß zum Kampfe für den Freihandel gegeben, in Frankreich mit seiner stabilen Bevölkerung war er praktisch von geringer Bedeutung, weil die einheimische Produktion in der Regel ausreichte, den Konsum zu befriedigen. Die allgemeinen Gesichtspunkte, unter welchen die Agrarzölle betrachtet werden, sind natürlich im wesentlichen dieselben, welche für die Freihandels- und Schutztheorie überhaupt charakteristisch sind, doch treten daneben Besonderheiten hervor, welche der Natur des Landwirtschaftsbetriebes, der agrarischen Bevölkerung und der Bedeutung der Agrarprodukte für die gesamte Bevölkerung entnommen sind. In Industrieländern ist die feste Annahme vertreten, daß die Hebung der Landwirtschaft sich von selbst der der Industrie anschließen werde, denn die wachsende Industrie steigere den Bedarf an Rohstoffen, trage zur Vermehrung der Bevölkerung bei, da sie in zunehmendem Maße Arbeitskräfte brauche, sichere also so die Landwirtschaft in nächster Nähe und erhöhe dadurch den Bodenwert. Der Versuch aber, diese Hebung durch Zölle erreichen zu wollen, müsse scheitern, der durch diese für die Landwirtschaft nicht die Möglichkeit — wie bei der Industrie — gegeben wird, zu besseren und ergiebigeren Produktionsbedingungen überzugehen, sondern nur die erreicht wird, schlechten Boden anzubauen, also höhere Produktionskosten aufwenden zu können. Von allen Agrarzöllen findet der für Getreide in der Kritik die schärfste Verurteilung.

Während gewerbliche Unternehmungen unter dem Schutz des Industriezolles eine dauernde Vermehrung der Produktionskraft eines Volkes bedeuten (Verbesserung der Technik, Hervorrufen neuer Anlagen, Erzielung der Arbeitskräfte und der wichtigen Produktionsorganisationen, die auf dem Weltmarkte besser fußen können), ist eine während des Zollschutzes eintretende Ausdehnung der Getreideproduktion, die an sich durch die begrenzte Bodenfläche beschränkt wird, keine dauernde Vermehrung der Produktion, da sie bei sinkenden Preisen wieder dem Uebergang zu einer anderen Produktion Platz machen wird.

Auch abgesehen davon, daß in jenen Fällen, in welchen die erhöhten Getreidepreise zur Wirkung gelangen nicht immer der landwirtschaftliche Betrieb, sondern sehr häufig nur der augenblickliche Besitzer Vorteile zieht, kann man den Nutzen der Getreidezölle nicht der Landwirtschaft als solcher zusprechen; denn die Landwirte, welche Getreide, sei es für den eigenen, sei es für den Bedarf der Viehhaltung kaufen müssen, tragen mit an der Belastung, welche die Verteuerung des Getreides hervorruft. Und heute gibt es deren sehr viele! Der Getreidezoll bedeutet daher nicht den Schutz des bäuerlichen Landwirtschaftsbetriebes, sondern den des Groß- und teilweise auch Mittelbetriebes.

Ein weiterer Nachteil des Getreidezolles liegt in der ungleichmäßigen Wirkung. Da der Zoll hier einen Weltmarktartikel trifft, für dessen Preisgestaltung der Ernteausfall auf der ganzen Erde maßgebend ist, erweist er sich bei reichlichen Ernten kaum wirksam, da dann trotz des Zolles ausländisches Getreide auf den Markt gebracht wird, bei schlechten Ernten aber verstärkt er ihre Tendenz zur Verteuerung der Bodenfrüchte. Die einzige produktive Wirkung des Getreidezolles ist nur die, die bestehende Getreideproduktion zu erhalten und dies liegt ja sowieso im eigensten Interesse der Landwirte — ist ja für diese der „Selbsterhaltungstrieb"! M.

Politische Nachrichten

Wahlrechtsänderungen zu ungunsten der Minderheiten in Litauen.

Litauische Blätter berichteten, in das Projekt der Verfassungsänderung solle die Bestimmung eingetragen werden, daß auf je 60 000 Einwohner ein Abgeordneter zu entfallen habe. Demnach werde sich der Sejm aus 35 statt bisher 85 Vertretern zusammensetzen, und es werde erheblich dadurch gespart, daß nur noch weniger als die Hälfte Personen Gehalt beziehen würden. Damit wird man allerdings die kleine Nebenwirkung erzielen an die man sicherlich mehr gedacht hat als an die Sparsamkeitsgeschichte, daß nämlich die Minderheiten kaum mehr Vertreter werden durchbringen können. Die Deutschen schon gar nicht, denn es gibt überhaupt nur 40 bis 50 000, nach der litauischen Statistik gar nur rund 30 000 Deutsche. Aber auch für Polen und Juden wird das Aufbrin-

gen der nötigen Stimmenzahl schwer sein. Bisher entfiel auf 25 000 Einwohner ein Abgeordneter.

Die Verletzung der Memelkonvention.

Die demokratische Landtagsfraktion ersucht in einem Urantrag, „der Landtag wolle beschließen: Das Staatsministerium wird ersucht, 1. auf die Reichsregierung angesichts der Ausweisung der deutschen Redakteure aus dem Memelgebiet dringend einzuwirken, daß die Memelkonvention und die bindenden Erklärungen der litauischen Regierung eingehalten werden und die Gewaltmaßnahmen gegen Deutsche aufhören; 2. für den Fall, daß wider Erwarten in absehbarer Zukunft eine erhebliche Zahl von Deutschausweisungen aus dem Memelgebiet widerrechtlich erfolgen sollte, rechtzeitig dafür diejenigen Maßnahmen zu treffen, die eine würdige Aufnahme der Ausgewiesenen im deutschen Mutterlande gewährleisten.“

Deutsche Wahlergebnisse in Südslawien.

Die Parlamentswahlen am 11. September haben den Deutschen des Staates zwar nicht den von ihnen erwarteten Erfolg gebracht, aber es kann doch erfreulicherweise festgestellt werden, daß die Anzahl der deutschen Stimmen in allen Wahlkreisen gegenüber den Wahlen des Jahres 1925 zugenommen hat. Auch konnte wenigstens die Zahl der deutschen Mandate von fünf auf sechs vermehrt werden, so daß der Klub der deutschen Abgeordneten nunmehr auch im Sinne der parlamentarischen Geschäftsordnung wieder den Charakter eines eigenen Klubs erhält. Gewählt wurden die bisherigen fünf deutschen Abgeordneten, Dr. Stefan Kraft, Dr. Hans Moser, Dr. Georg Graßl, Dr. Wilhelm Nenner und S. Schumacher, außerdem Dr. Simon Bartmann, der bereits bei den ersten Wahlen des Jahres 1923 zum Abgeordneten gewählt worden war.

Drakonische Urteile gegen Kommunisten.

Die 12. Pariser Strafkammer hat gegen zwei kommunistische Abgeordnete, Duclos und Marty, wegen Aufreizung von Soldaten zum Ungehorsam ein unerhört hartes Urteil gefällt. Duclos wurde in sechs Fällen zu je fünf Jahren Gefängnis und 3000 Francs Geldstrafe, also zusammen zu 30 Jahren Gefängnis verurteilt, Marty in zwei Fällen zu je fünf Jahren, also insgesamt zu zehn Jahren Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 3000 Francs. Für jeden der sechs Artikel erhielten die kommunistischen Abgeordneten die Höchststrafe von fünf Jahren Gefängnis und 3000 Francs Geldstrafe. Außer den beiden Angeklagten wurden noch sechs andere Kommunisten in der gleichen Sitzung der 12 Strafkammer verurteilt. Sie erhielten je drei Jahre Gefängnis und je 2000 Francs Geldstrafe. Alle Verurteilten haben gegen das Urteil Berufung eingelegt.

Besuch des Emirs von Afghanistan in London.

Der Emir von Afghanistan wird im Laufe dieses Winters England besuchen und vom englischen König im Buckinghampalast empfangen werden

Unpolitische Nachrichten

Schweres Automobilunglück.

Beim Ueberholen eines Kraftwagens ereignete sich abends auf der Chaussee zwischen Potsdam und Treuenbrietzen ein schweres Automobilunglück. Der Kaufmann Hannig und die Schriftstellerin Koehler versuchten in der Nähe des Ortes Elsholz in schneller Fahrt an einem Kraftwagen vorbeizukommen. Dabei geriet Hannig mit seinem Wagen auf den Sommerweg, wobei sich das Automobil überschlug. Die beiden Fahrgäste kamen unter dem Wagen zu liegen und konnten erst nach einiger Zeit aus ihrer qualvollen Lage befreit werden. Während Hannig bereits kurze Zeit nach der Einlieferung ins Beelitzer Krankenhaus an den Folgen innerer Verletzungen gestorben ist, liegt seine Begleiterin mit einem Beckenbruch im hoffnungslosen Zustande danieder.

Eine ganze Familie mit Gas vergiftet.

Nach gewaltsamem Oeffnen der verschlossenen Wohnungstür fand man in Teterow die vierköpfige Familie eines Gutssekretärs entkleidet und besinnungslos in den Betten vor. Die beiden Kinder im Alter von 3 und 5 Jahren waren bereits tot, während die Eltern noch lebend in das Krankenhaus befördert werden konnten.

Das Schleizer Flugzeugunglück aufgeklärt.

Die Arbeiten der Untersuchungskommission über die Ursachen der Flugzeugkatastrophe bei Schleiz sind zum Abschluß gekommen. Danach ist die Katastrophe nicht auf eine Beschädigung des Propellers beim Start, sondern vielmehr auf einen Bruch der hinteren Strebe zurückzuführen. Der Flugzeugführer muß dies bemerkt haben denn er gab offenbar die Anweisung, daß sich alle Passagiere anschnallten. Beim Versuch, zu landen, ist infolge des verstärkten Druckes auch die zweite Strebe gebrochen und dadurch der Flugzeugflügel abgebrochen, wie es ja zum großen Teil auch durch Augenzeugen berichtet worden ist. Der Absturz selbst erfolgte aus etwa 400 Metern Höhe. Das Flugzeug hat schon insgesamt 1500 Stunden Flugdauer geleistet, also etwa 225 000 Kilometer zurückgelegt.

Riesenschwärme von Heringen.

Der ganze Oeresund (Dänemark) ist augenblicklich voll von Heringsschwärmen. Die Schwärme treten in derartiger Dichtigkeit auf, daß die Fischer nicht einmal mit ihren Rudern durch das Heringsgetummel kommen können. Die Fischer können direkt mit Schaufeln die Heringsernte aus dem Wasser ins Boot bringen.

Die Wasserkatastrophe in den Alpen.

Dem schweizerischen Poinierdetachement ist es gelungen, den vom Hochwasser bedrohten Einwohnern von Ruggelb tatkräftige Hilfe zu leisten. Das Militär arbeitet unter den schwierigsten Verhältnissen. Bis zum Mittwoch waren 40 Personen gerettet. Man vermutet, daß sich noch etwa 50 bis 60 Personen in den überschwemmten Häusern befinden. Von ihrer Habe konnten die Leute nur wenig retten. Großvieh und Pferde mußten vorläufig noch im Stall verbleiben, damit zunächst die Rettung der Leute vor sich gehen kann. Der Stand des Wassers ist um 30 bis 40 Zentimeter zurückgegangen, die Strömung ist dagegen gleich stark geblieben. Im allgemeinen stehen Häuser und Ställe noch etwa einen Meter unter Wasser. Die Einwohner von Gamprin und Schaan sind alle gerettet worden. Auf der Seite des Schellenberges sind auch österreichische Pioniere mit den Rettungsarbeiten beschäftigt.

Ein Dorf durch Feuer zerstört.

Einer Meldung aus Belgrad zufolge wurde ein ganzes Dorf in der Nähe von Opulin in Südslawien durch Großfeuer zerstört. Ein Kind kam in den Flammen um, während eine Frau vor Schreck wahnsinnig wurde. Der Schaden wird auf über zwei Millionen Dinar geschätzt.

Rennen um den Weltrekord der Lokomotiven.

Ein neuer Weltrekord im Eisenbahnverkehr ist von der London Midland and Scottish Railway aufgestellt worden. Diese Gesellschaft unterhält seit kurzem einen regelmäßigen Verkehr zwischen England und Schottland auf der Strecke London—Carlisle; die Züge fahren ohne Zwischenaufenthalt auf der 481 Kilometer langen Strecke mit einer Stundengeschwindigkeit von 84 Kilometern Bisher wurde der Weltrekord von der London and Northeastern Railway in Anspruch genommen, die die 431 Kilometer lange Strecke London—Newcastle ohne Aufenthalt durchfahren läßt.

Zusammenstoß mit einem Eisberg.

Der Dampfer „Mamari“ ist nach einem Zusammenstoß mit einem Eisberg schwer beschädigt in London eingetroffen. Der Dampfer kam aus Neuseeland und lief etwa 100 Meilen von den Falklandinseln mit voller Wucht auf einen Eisberg auf, der ein großes Loch unter der Wasserlinie riß. Es wird als ein Wunder betrachtet daß der Dampfer nicht unterging. Der Kapitän erzählt, daß schon seit Tagen loses Eis gesichtet wurde. Der Zusammenstoß war furchtbar Das Schiff wurde förmlich aus dem Wasser gehoben. Niemand hatte den Eisberg treiben gesehen, doch jetzt schien er plötzlich 2—300 Fuß hoch über dem Schiff zu hängen. Zum Glück hatte das Schiff ihn voll von der Front getroffen. Ein Zusammenstoß von der Seite hätte es unweigerlich versenkt. Der Berg glitt vom Schiff fort und um den Bug herum zur andern Seite, wo er sich vollständig überschlug.

Aus Stadt und Land

Grudziądz (Graudenz), 30. September 1927.

Apotheken-Nachtdienst.

Vom 24.—30. September Apteka pod Łabędziem (Schwanen-Apotheke), Rynek (Markt) 20.

— **Teatr Miejski (Stadttheater).** Heute, Freitag: Keine Vorstellung. — Sonnabend 7.30 Uhr: „Sułkowski“ (Vorstellung zu Preisen von 40 Gr. bis 1,20 Zł.). — Sonntag 3.30 „Mandarin Wu“. Abends 7.30 Uhr: „Ihr Junge“. — Montag: Keine Vorstellung. — Dienstag: „Der Tag ohne Lüge“ (Premiere). — Mittwoch: Wohltätigkeitskonzert.

— **Kino Orzeł.** 1) Dagfin“ eine Epopöe der Liebe und des Verbrechens, nach dem Roman von W. Scheffs, mit Paul Richter, Paul Wegener und Marcella Albani in den Hauptrollen. 2) „Der tolle Reiter“, Sensationsfilm, mit Buck Jones. Insgesamt 20 Akte.

— **Kino Apollo.** Heute, Freitag: „Die Brautnacht“, Komödie mit Konstanze Talmadge; ferner zum letzten Male „Monte Carlo“, Posse in 8 Akten.

*

— **Personalie.** Herr Stadtpräsident Wlodek kehrt heute, Freitag, nach Grudziadz zurück und übernimmt morgen wieder seine Amtsgeschäfte.

— **Das Hilfskomitee für die Ueberschwemmten in Kleinpolen** (unterzeichnet: J. Wlodek, Stadtpräsident) wendet sich in einem Aufruf an die Bevölkerung. Es wird darin angegeben, daß infolge der Katastrophe 53 Personen ihr Leben verloren haben, daß die Zahl der Geschädigten 52 344 Familien beträgt, und daß von diesen 11 441 es an Lebensmitteln, 1635 an Unterkunft und 1503 Familien in erster Linie an Kleidung mangelt. Das Komitee hat für Sonntag 9. d. Mts., eine Straßensammlung angesetzt und bittet, daß niemand den Notleidenden eine, wenn auch nur ganz bescheidene Spende verweigern möge. Kleidung und Wäsche werden im Büro des Roten Kreuzes, Stara (Altestr.) 1, Geldopfer in den Expeditionen der Zeitungen angenommen.

— **Uebernahme des Gutes Strzemiecin (Böslershöhe) durch die Stadt Grudziadz.** Da der Pachtvertrag mit dem derzeitigen Pächter des städtischen Gutes Strzemiecin (Böslershöhe) aufgelöst worden ist, übernimmt die Stadtgemeinde mit dem 2. Oktober das Gut in eigene Bewirtschaftung. Wahrscheinlich wird dieses Landgrundstück auch in Zukunft in der Verwaltung der Stadt verbleiben und von einer erneuten Verpachtung abgesehen werden.

— **Der Pommerellische Kinderfürsorgeverein** mit dem Sitze in Grudziadz hat sich an den Magistrat mit dem Ersuchen gewandt, in Rudnik ein für etwa 100 Kinder berechnetes Sommerkinderheim, nach dem Muster der dort bestehenden deutschen Sommerkolonie, zu erbauen. Vom Magistrat ist dieser Antrag der Bauabteilung mit dem Auftrage überwiesen worden, einen Kostenanschlag auszuarbeiten und eine entsprechende Summe in den Haushaltsvoranschlag einzusetzen. Die Baukostenbetrag wird sich voraussichtlich auf 60 000 Złoty belaufen. Die letzte Entscheidung über die Angelegenheit fällt dann der Stadtverordneten-Versammlung zu, die, falls sie einen zustimmenden Beschluß faßt, auch für die Deckung der Kosten einen Weg wird weisen müssen. Jedenfalls stellt die Sorge für das Wohl der heranwachsenden Jugend eine so bedeutungsvolle Angelegenheit dar, daß für deren Durchführung auch die Verwendung erheblicher Mittel gerechfertigt ist.

— **Das Konzert der berühmten Sängerin Fr. Ostoszewska-Kozlowska** findet unwiderruflich am Montag, den 3. Oktober im Saale des Hotels „Goldner Löwe“ statt. In Rezensionen über das Auftreten der Sängerin heißt es: „Erwies sich als bedeutende Sängerin und Künstlerin. Herrliche Stimme, tiefes Eindringen in den Geist der Komposition. Die Sängerin zeichnet sich aus durch hohe Musikalität. Eine der höchsten Eigenschaften der Sängerin ist die Kunst der Interpretation und höchste Vollendung der vorgetragenen Kompositionen.“ Das pädagogische Wirken der Sängerin datiert seit 1920. Einige ihrer Schüler und Schülerinnen treten bereits an verschiedenen Theatern und Opern auf.

— **Eine Versammlung der Kleinkaufleute** fand gestern im Hotel Kellas statt. Nach einem Referat des Herrn Dr. Rzepecki über die Notwendigkeit einer Steuerreform, den Kampf um den Sitz der Handelskammer usw. entwickelte sich eine lebhafte Debatte, in der die Angelegenheit des polizeilichen Vorgehens gegen den Verkauf, außer dem erlaubten von Milch, auch von anderen Artikeln zwischen 7 und 8 Uhr früh zur Sprache kam. Die Polizei hat deswegen über 100 Strafmandate ausgeschickt, die bis zu 18 Złoty lauten — eine Höhe, die bei dem bescheidenen Verdienst der Milchverkäufer recht hart ist. Diese Kaufleute wollen übrigens in der genannten Zeit außer der Milch gar keine andere Ware abgeben, und lassen sich manchmal nur auf Bitten der Käufer dazu bestimmen. Die Versammelten beklagten sich besonders über einen der hiesigen Stadträte. Es wurde beschlossen, eine Delegation zum Stadtpräsidium zu entsenden und eventuell ein Verbot auch des Milchverkaufs zwischen 7 und 8 Uhr früh zu verlangen.

— **Unglücksfall.** Die in der Torunska (Unterthornerstr.) wohnhafte Marta L. stieß gestern abend auf dem Nachhausewege in der Mlynska (Mühlenstr.) so heftig an einen hervorstehenden Stein, daß sie hinfiel und sich am linken Fuß sowie am Kopfe erhebliche Verletzungen zuzog. Mit Mühe nur vermochte sich das Mädchen nach Hause zu schleppen, wohin sofort ein Arzt gerufen werden mußte.

— **Wohnungseinbruch.** In eine Wohnung eines Hauses der Lipowa (Lindenstr.) wurde gestern während der Abwesenheit der Bewohner eingebrochen. Der Täter hat mittels Dietrichs die Korridortür geöffnet. Geld, um das es ihm wohl ging, fand der Einbrecher nicht, auch sonst nahm er nichts mit. Vermutlich ist er bei seiner „Arbeit“ gestört worden.

— **Aus der Polizeichronik.** Festgenommen wurden 1 Person wegen Trunkenheit und 1 wegen Diebstahls. Polizeiliche Protokolle waren 64 zu schreiben.

— **Abzuholen** sind vom 2. Polizeikommissariat: ein in Tuszewo gefundener Trauring mit gewissen Abzeichen; ferner ein Fahrrad ohne Bereifung und Kette.

— **Landwirtschaftliches Studium an der Technischen Hochschule in Danzig.** Im Winterhalbjahr dauern die Einschreibungen vom 20. September bis zum 30. Oktober. Beginn der Vorlesung am 31. Oktober. Neben naturwissenschaftlichen Vorlesungen und Uebungen, die dem Studium bis zum Vorexamen dienen, werden folgende Vorlesungen im kommenden Winter abgehalten: Allgemeine Nationalökonomie, Grundzüge des bürgerlichen Rechts, Ackerbaulehre, Allgemeine Betriebslehre einschliesslich Rentabilitätsfragen, Landmaschinen und Geräte, Mineralogie, praktische Bodenkunde, Allgemeine Tierzuchtlehre, Fütterungslehre, Kulturtechnik, ferner die den Vorlesungen entsprechenden Uebungen. Vorlesungsverzeichnisse und Studienprogramme sind durch die Hauptgeschäftsstelle der Technischen Hochschule gegen Einsendung von 1,00 Gulden oder des Gegenwerts zu beziehen. Anfragen betr. des landwirtschaftlichen Studiums beantwortet das Landwirtschaftliche Institut, Danzig, Sandgrube 21.

— **Neue polnische Automobilsteuer.** Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat einen Gesetzentwurf über die Kraftwagensteuer ausgearbeitet, der den Bau von Autowegen in Polen in günstigere Bahnen lenken kann. Im Sinne dieses Entwurfes sollen alle bisherigen Steuern und Abgaben von Kraftwagen die in verschiedenen Höhen und in verschiedenen Fristen eingetrieben werden, kassiert werden, und statt dessen wird eine neue einheitliche Steuer eingesetzt, die ausschliesslich für den Umbau der bisherigen Wege und für den Neubau bestimmt sein soll. Diese Steuer wird in Raten zahlbar sein, und ihre Höhe wird im einfachen Verhältnis zum Gewicht stehen. Die Steuer für einen Vier-Personen-Fordwagen wird z. B. ungefähr 200 Złoty jährlich betragen. Bei der gegenwärtigen Anzahl von Kraftwagen in Polen wird die Einnahme aus dieser Steuer auf ungefähr 10 Millionen Złoty beziffert.

— **Zollfreie Einfuhr für medizinische Mittel.** Zur zollfreien Einfuhr nach Polen sind nach einer soeben veröffentlichten Verordnung des Finanzministers („Dziennik Ustaw“ Nr. 81) mit Wirkung vom 19. September d. J. alle Heilsera- und Impfstoffe zugelassen, die gegen Cholera, Pest, Schlangenfieber und Milzbrand angewendet werden. Die frühere Verordnung (vom 23. Februar 1924) zu Pos. 44, Punkt 3, des Zolltarifs tritt damit ausser Kraft.

— **Rentenansiedler in Pommerellen.** Die Staatliche Agrarbank in Graudenz macht die Rentenansiedler darauf aufmerksam, dass alle Reklamationen um Anrechnung der in den Jahren 1919 bis 1923 erfolgten Einzahlungen für Rentenraten, Anleihen, Restkaufgeld usw. an die genannte Bank bis spätestens 1. Oktober 1927 eingereicht werden müssen. Den Reklamationen müssen die Originalquittungen der Finanzkammern beigefügt werden. Verspätet eintreffende Reklamationen bleiben unberücksichtigt.

— **Keine Offiziersburschen mehr.** Wie mitgeteilt wird, ist das Kriegsministerium zurzeit mit der Vorbereitung einer Verfügung beschäftigt, auf Grund der die Offiziersordonnanzen ab 1. April 1928 kassiert werden. Am 1. April tritt nämlich das neue Heeresbudget in Kraft, in das Summen aufgenommen wurden, die den Offizieren die Möglichkeit geben, Dienstboten an Stelle der Ordonnanzen anzustellen. Das Budget sieht zu diesem Zweck für jeden Offizier 80 Zł monaltich vor. Bei den im Regiment dienenden Offizieren werden die Ordonnanzen beibehalten. Die obengenannte Bestimmung

bezieht sich also nur auf jene Offiziere, die in den verschiedenen Aemtern Dienst tun.

Großfeuer im Kreise Świecie (Schwetz)

Heute gegen 2 Uhr früh brach in M. Lubien (Klein-Lubin) beim Besitzer Herrn Reinhold Nickel Feuer aus. Es brannte das Wohnhaus nebst Stall und Scheune ab, welche mit Stroh gedeckt waren, während alle anderen Gebäude unter Ziegel- und Pappe sind erhalten geblieben, ebenso die 2 anliegenden Strohstaken. Mitverbrannt sind 15 Milchkühe, 8 Pferde und Geflügel; 2 Kühe waren so angebrannt daß sie abgestochen werden mußten. Nur dank der Windstille und der massiven Bauart konnten die anderen Gebäude erhalten werden. Obgleich mittels Autos Herr Brandinspektor Kaszewski am Ort erschien, konnte er nur feststellen, daß die brennenden Gebäude schon verloren waren und das Vieh mitverbrannt war. Bemerkenswert ist es, daß gerade ein Jahr vorher Herr N. auch von einem Brande betroffen worden ist, und zwar „ebenfalls zu der Zeit, als er die Zwiebelernte und das Vieh in den Stall brachte. Allerdings betraf der damalige Brand sein zweites, von dem jetzt heimgesucht entferntliegendes Grundstück. Das Feuer nahm seinen Anfang im Stall, daher muß man hier die Ursache suchen. Zur Hilfe eilten die Grudziadzer Wehr und zwei Amtsspritzen aus dem Bezirk Swiecie. Sonderbar ist es. daß, obwohl die anderen Amtsbezirke innerhalab 8 Klm. Entfernung liegen und sich gegenseitig unterstützen müssen, diese nicht zu Hilfe eilten weil der Brand schon zu weit vorgeschritten war. Hieraus ist zu ersehen, mit welcher Schnelligkeit das Feuer um sich griff.

Toruń (Thorn).

* Einer ganzen Reihe von geheimen Spiritusbrennereien, Weinfabriken usw. ist die hiesige fliegende Brigade des Steueramtes auf die Spur gekommen. Sowohl im Landkreise, wie in Briesen, Strasburg hat man Apparate amerikanischer Herkunft der neuesten Konstruktion beschlagnahmt. Schöne Sümmchen werden diese Geheimfabrikanten zu zahlen haben!

* Schwer verletzt wurde der aus Suwalki (Kongresspolen) hier weilende 24jährige Józef Mirch, als er, um das Fahrgeld für die Rückfahrt zu ersparen, in der Nähe des Bahnhofs Mocker auf einen in Richtung Schönsee in voller Fahrt befindlichen Güterzug aufspringen wollte. Dabei stürzte er und wurde ihm das rechte Bein abgefahren.

Wąbrzeźno (Briesen).

* Dienstag früh zwischen 6—7 Uhr kam es zwischen dem 56 Jahre alten Staron in Jarantowice und dessen Sohn Michael (28 Jahre) zu Streitigkeiten, die in Tätlichkeiten ausarteten und in dessen Verlauf der junge St. einen Revolver zog, auf den Vater schoss und ihn durch einen Streifschuss verletzte. Nicht genug damit, schlug der Unhold auf den Vater mit dem Revolverkolben los, und zwar solange, bis der Vater, seiner Meinung nach, tot war. Darauf hin begab sich der Täter auf den Hausboden, legte Feuer an und versuchte sich selbst zu erschiessen, indem er sich vier Schüsse in den Kopf beibrachte, welche jedoch nicht tötlich wirkten. Nachbarn und Polizei waren inzwischen hinzugekommen und veranlassten die Ueberführung der Verletzten in das Johanniter-Kreiskrankenhaus. Die Verletzten sind bei Besinnung, auch ist nicht ausgeschlossen dass der junge St. trotz der schweren Verletzungen am Leben bleiben wird. Verbrannt sind Wohnhaus zusammenhängend mit Stall und Schuppen. Die Scheune konnte gerettet werden.

Brodnica (Strasburg).

* Nach Fertigstellung der Kapelle im Stadtwäldchen macht der polnische Heldenfriedhof jetzt nach Bepflanzung der Gräber mit Blumen und Efeu einen wohlgepflegten Eindruck. Wenden wir jedoch unser Auge nach links, so müssen wir mit Bedauern und gemischten Gefühlen feststellen, dass man die zwei langen Reihen deutscher Heldengräber, die von Unkraut überwuchert und zum Teil eingefallen sind, nur oberflächlich behandelt hat, indem man den Zufuhrweg zwischen den Gräbern mit Kies beschüttet hat. Dadurch, dass die Kapelle rechts von den deutschen Gräbern erbaut ist, fällt die Nichtbeachtung der deutschen Gräber besonders auf.

* In dem 7½ Kilometer von hier entfernten Dorf Griewenhof (Grzywno) brannte die Scheune und zum Teil der Stall des Gasthauses Rydzkowski am Sonntag vormittag ab. Die Untersuchung ergab, dass zwei junge Leute, die mit Erlaubnis des Besitzers in der Scheune geschlafen hatten, diese angezündet haben.

Tczew (Dirschau).

* Die Beisetzung des Weihbischofs Dr. Klunder im Dom zu Pelplin fand unter großer Beteiligung der Geistlichkeit und der einheimischen Bevölkerung statt. An hohen kirchlichen Würdenträgern waren u. a. erschienen: Bischof Owczarek, Suffragan-Bischof Radonski; als Delegierter des Dom-Kapitels Kanonikus Rucinski; als Delegaten des Gnesner Domkapitels Kanoniker Styczynski und Furman; aus Kattowitz Prälat Dr. Bromboszcz; aus Wloclawek Kanonikus Gruchalski; aus Lodz Prälat Krajewski; aus Czenstochau Prälat Majalski; aus dem Ermland Domherr Dr. Spannenkrebs; als Vertreter des Woiwoden war Abteilungsvorsteher Dąbrowski-Thorn anwesend. Um 9 Uhr hielt der Kanonikus Bartkowski im Beisein von 71 Geistlichen die Trauervigilien. Darauf wurde eine feierliche Pontifikaltrauermesse vom Bischof Dr. Okoniewski gelesen, wobei Bischof Stanislaus Wojciech assistierte. Der Domchor sang eine Trauermesse. Vor der Ueberführung der Leiche in die Krypta des Domes hielt Bischof Dr. Okoniewski eine Ansprache, in der er die Verdienste des Verstorbenen während seiner 20jährigen Wirksamkeit in Pelplin würdigte. Unter Gebet und Gemeindegesang wurden dann die sterblichen Ueberreste des überall geachteten Würdenträgers in die Gruft versenkt.

Wejherowo (Neustadt).

* Beim Aufspringen auf den fahrenden Zug zu Tode gekommen ist der Schlosser Slominski von hier. Er wollte nach maßen schwerer Natur, daß er sofort nach der Einlieferung in den Zug so eilig, daß er das Halten garnicht erst abwartete und noch während der Fahrt aufsprang. Hierbei glitt er aus und geriet unter die Räder. Seine Verletzungen waren dermaßen schwerer Natur, daß er sofort nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb. Der Verunglückte stand kurz vor der Hochzeit.

Bydgoszcz (Bromberg).

* Nach achttägiger Verhandlung verurteilte am Sonnabend das Gericht in Bromberg den Landwirt Roman Szpajda aus Mühltal der vor etwa fünf Jahren seine Ehefrau hinterrücks an der Drehrolle überfiel und sie nach heftiger Gegenwehr mit einem Holzknüppel erschlug, zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Die Untersuchungshaft von fast fünf Jahren kommt nicht zur Anrechnung. Der Staatsanwalt hatte die Todesstrafe beantragt. Diese Mordsache beschäftigte die Gerichte nun schon zum dritten Male. Der Angeklagte erklärte, auch gegen dieses Urteil Revision einlegen zu wollen. — Mühltal liegt an der Brahe etwa 10 Kilometer nördlich von Bromberg.

* In der Nähe der Stadt richtete ein tollwütiger Hund großen Schaden an. 14 Stück Vieh, die von dem Hunde gebissen worden waren, gingen ein. Ein 14jähriges Kind, das der Hund arg zugerichtet hatte, liegt schwer danieder.

Sport

Zum Straßenradrennen um die Meisterschaft in diesem Sportzweige, das am letzten Sonntag auf der Chelmnoer (Kulmer) Chaussee stattfand, stellten sich trotz des Regenwetters sieben Teilnehmer, nämlich die Herren Waskowski, Kozlowski, Neumann, Popiel, Cherek, B. Szydlowski und Pisarski. Zuerst startete, durch das Los bestimmt, Waskowski, die übrigen in der angegebenen Reihenfolge einzeln in jeder weiteren Minute. Als Erster kam Waskowski ans Ziel und erwarb damit die Meisterschaft des veranstaltenden Klubs, der Radfahrsektion des Sportvereins „Olympia". Zweiter wurde Neumann der, ein ganz junger Fahrer, zum ersten Male an solchem Wettfahren sich beteiligte. Die dritte und vierte Stelle nahmen die Senioren der Sektion Cherek und Popiel ein, was gewiß besonders anzuerkennen ist. Nach dem Rennen fand im Schützenhause die Ueberreichung der Preise an die Sieger statt.

Ein Fußballwettspiel findet Sonntag, den 2. d. Mts., 3.30 Uhr auf dem Platze des 64. Inf.-Rgts. zwischen dem Sportklub „S. i W." I und „Sokol" Linarczyk I statt. Um 2 Uhr ist ein Vormatch zwischen dem Verein der katholischen Jugend bei der Hl. Kreuzkirche Grudziadz II und „Sokol" Linarczyk II.

Büchertisch

Die letzten Spätsommertage sind vorüber und dem Kalender nach hält der Herbst seinen Einzug. Mit ihm steigen für die Frauenwelt wie zu Anfang jeder neuen Saison Toilettensorgen herauf, denn die meisten Frauen sind wohl von dem Wunsche beseelt, nach der jeweils herrschenden Mode gekleidet zu sein. Ein guter Berater in dieser Hinsicht ist „Favorit", die Monatsschrift für praktische Eleganz des Favorit-Verlages, Dresden-N 6 die außer einer reichen Auswahl von Modellen, zu denen gutpassende Schnittmuster erhältlich sind, auch illustrierte Fachartikel enthält, was bei Selbstanfertigung der Garderobe von großem Vorteil ist. Das Oktoberheft, Preis 50 Pfg., erschien soeben und überrascht wiederum durch die Vielseitigkeit des Inhalts.

Handelsteil.

Grudziadz, 29 September 1927.

Valuten — Warszawa.

Dollar amtlich 8,91, nichtamtlich 8,92.
Tendenz: ruhig

Devisen — Warszawa.

Belgien —.—, Holland 358,65, London 43 53½, Newyork —.—, Paris 35,12, Prag 26,51, Schweiz 172,52, Wien —,—, Italien 48 85.

Valuten — Danzig.

Für 100 Zloty loko Danzig 57,57—57,71, Ueberweisung Warszawa 57,52—57,66, für 100 Gulden privat 173,55—173,30.

Posener Viehmarkt vom 27. September 1927.

Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 180 Rinder, 2017 Schweine, 335 Kälber, 125 Schafe, zusammen 2757 Stück Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht (Preise loko Viehmarkt Poznań mit Handelskosten):

Rinder. Ochsen: vollfl. ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtwert (nicht angespannt) ———, vollfl. ausgem. Ochsen von 4—7 Jahren ———, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete ———, mäßig genährte junge u. gut genährte ältere ———. — Bullen: vollfleischige ausgew. von höchstem Schlachtwert ———, vollfleisch. jüng. 140—150, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 120—128. Färsen und Kühe: vollfleischige ausgemästete Färsen von höchstem Schlachtgewicht ———, vollfleischige ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 164—170, ältere ausgemästete Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 140—146, mäßig genährte Kühe und Färsen 120—126, schlecht genährte Kühe und Färsen 90—100.

Kälber: beste gemästete Kälber 230—240, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger bester Sorte 210—220, weniger gemästete Kälber u. gute Säuger 180—200, minderwertige Säuger ———.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel — bis —, ält. Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe ———, mäßig genährte Hammel und Schafe ——.

Schweine: vollfleischige von 120—150 kg Lebendgewicht 250—260, vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht 236—240, vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht 221—230, fleischige Schweine von mehr als 80 kg Lebendgew. 206—220, Sauen u. späte Kastrate 170—210

Verantwortlicher Redakteur J. Hoffmann in Grudziądz.
Fernsprecher 50 und 51.

Letzte Telegramme

Der Finanzbeirat über die Wirtschaftssituation

Warszawa, 29. Sept. Der Finanzbeirat hat nach Anhörung des Berichts des Finanzministers einstimmig dahin seiner Meinung Ausdruck gegeben, daß, obwohl die wirtschaftliche und finanzielle Situation des Staates im jetzigen Zeitpunkt günstig sei, das Prinzip des Regierungsplans der Zlotystabilisierung sowie des Budgetgleichgewichtes nicht nur für den Zeitraum des ganzen Jahres, sondern auch in jedem einzelnen Monate genau innegehalten werden müsse. Der Rat hält es gleichzeitig für angezeigt, die Arbeiten für die Erlangung eines Auslandskredits durchzuführen.

Keine Unterbrechung der Anleiheverhandlungen

Warszawa, 29. Sept. (Pat.) Vizepremier Bartel empfing heute abend 10 Uhr eine Gruppe Journalisten, denen er erklärte, daß die Verhandlungen in Sachen der Anleihe weder unterbrochen noch beendigt worden seien. Die Unterhandlungen mit den Vertretern der ausländischen Banken dauern weiter an. Beide Seiten streben eine möglichst schnelle Beendigung der Verhandlungen an. Auf die Frage, was das hauptsächlichste Hindernis für die Erreichung eines Uebereinkommens sei, erklärte der Vizepremier, es handle sich hauptsächlich um die Festsetzung des Emisionskurses. (Ein Warszawaer Blatt hatte bereits die Unterbrechung der Unterhandlungen gemeldet. D. Red.)

Eine machtvolle Trauerkundgebung

Poznan, 29. Sept. Die Ueberführung der Gebeine des Kardinals Ledochowski vom Bahnhof zur Kathedrale gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Feierlichkeit. Längs der Straßen waren Organisationen, Vereine und Schuljugend aufgestellt. In den Sälen und auf dem Perron des Bahnhofs versammelten sich die Geistlichkeit und die behördlichen Vertreter. Um 6.30 Uhr abends fuhr unter den Klängen der Nationalhymne der Waggon mit der Leiche ein. Der Sarg wurde auf den Leichenwagen gestellt worauf sich der Zug in Bewegung setzte.

An der Spitze des Kondukts schritten die Kapelle des 15. Ulanen-Regiments sowie zwei Schwadronen Kavallerie; es folgte die Schuljugend, Vereine, Geistlichkeit und endlich den den Trauerzug führende Bischof Lukomski, umgeben von drei anderen Bischöfen. Hinter dem Sarge schritten die Ritter des Malteserordens, die päpstlichen Kammerherrn, die Familie des Kardinals, die Behördenvertreter usw. Gegen 9 Uhr näherte sich der Zug der Kathedrale. Unter dem Geläut der Glocken wurde der Sarg ins Presbyterium getragen und dort auf einen mit Palmen usw. umgebenen Katafalk gestellt. Nach Absingung von Trauerliedern und Beendigung der Zeremonien defilierte das zahlreiche Publikum an dem Sarge vorüber.

Touristen von einem Bären angefallen

Zakopane, 29. Sept. Im Tale des Weißen Wassers fiel ein Bär von gewaltiger Größe zwei Touristen, Ing. Terenkocz aus Katowice und Budek aus Poznan, an. Die von dem Raubtier Bedrohten konnten sich zum Glück noch durch eiligste Flucht retten.

Cziczerin reist nach Deutschland, Oesterreich und Italien

Moskau, 29. Sept. In nächster Zeit wird sich Cziczerin aufs neue nach dem Westen Europas begeben und Berlin, Wien und Rom einen Besuch einen Besuch abstatten. In Deutschland will er sich um Erlangung neuer Kredite bemühen.

Zugzusammenstoß in Belgien

Brüssel, 29. Sept. Heute morgen fand auf der Strecke Antwerpen—Brüssel ein Zusammenstoß zwischen zwei Zügen statt. Der von Brüssel nach Antwerpen ohne Aufenthalt durchfahrende Schnellzug streifte einen Personenzug, wobei Wagen des Personenzuges umgestürzt wurden. Durch rechtzeitiges Bremsen gelang es, ein weiteres Unheil zu vermeiden. Dadurch, daß leichter Nebel herrschte, waren die Schienen glatt, und infolgedessen kam der Zug nicht rechtzeitig zum Stehen. 76 Reisende wurden bei dem Zusammenstoß mehr oder weniger schwer verletzt Lebensgefahr besteht aber bei keinem der Verletzten.

Das Treffen Dempsey—Tunney einwandfrei

London, 29. Sept. Die Boxkommission des Staates Illinois bestätigte das Resultat des Matches zwischen Dempsey und Tunney, indem sie begutachtete, daß der Verlauf des Kampfes in keiner Hinsicht sportlichen Regeln zuwidergelaufen sei.

Rechte des Herzens.

Erzählung von Walther Schmidt-Häßler.

[25. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Mit dem Befinden des Barons ging es langsam, aber stetig besser, zur beispiellosen Verwunderung aller. Wochen war der Doktor nun im Hause unbedingter Herr, seitdem der alte Medizinalrat zum letztenmal dagewesen und nach einer langen Unterredung mit Baron Leo wie ein zürnender Jupiter davongefahren war, und diese Wochen hatten buchstäblich Wunder gewirkt.

Das Fieber hatte langsam abgenommen. Der Baron hatte, wie der Arzt behauptete, die Krisis überstanden und ging unaufhaltsam seiner Genesung entgegen. Die Baronin war wie zu einem neuen Leben erweckt; es war, als ob sie zum zweitenmal jung würde, so hatte das Glück sie verwandelt.

Alles im Hause schien wie aus einem Schlafe zu erwachen; statt der gedämpften Schritte des halblauten Flüsterns, mit dem jeder an der Türe des Krankenzimmers wochenlang vorübergehuscht war, tönte wieder das helle Lachen der Baronesse durch das Haus wie sonst.

Es war, als wenn eine schwere Wolke, die alles ringsumher verdüstert hatte, vorübergezogen wäre, um der alten, belebenden Sonne Platz zu machen.

Und er, der all diese Wunder bewirkt, schien sich seines Werkes am allermeisten zu freuen. Er war längst nicht mehr der Arzt, der hier eine schwere, verantwortunosvolle Pflicht zu erfüllen hatte, er war der Freund des Hauses geworden, von der Baronin bis zum letzten Knecht hinunter. Jeden hatte sein freundliches offenes Wesen bezaubert, nur Johann blieb mißtrauisch und ließ sich nicht einlullen von dem gefährlichen Wunderdoktor. Leo ging jetzt oft mit dem Gewehr über der Schulter hinaus in den Wald. Die Jagd, so sehr er sie liebte, war ihm aber Nebensache; es drängte ihn, allein zu sein, stundenlang ganz allein mit sich selbst und seinen Erinnerungen, die immer stürmischer, wie ungeduldige Mahner an sein Herz pochten. Oft schon hatte er sich vorgenommen, sobald die Gefahr gänzlich vorüber, die Genesung des Barons außer allem Zweifel, unter irgend einem Vorwand abzureisen, ohne den Ruf der heimlich Geliebten abzuwarten, zurück nach Moskau zu eilen.

Was dort geschah, wie sich dort alles entwickelte, war ihm vollständig gleichgültig, mochte kommen, was da kommen wollte.

Er befand sich in jenem gefährlichen Stadium der Verliebtheit, wo Vernunft und Logik vollständig schweigen und man ganz und gar nur im Banne des Gefühls plan- und ziellos dahintreibt.

Rastlos arbeitete seine rege Phantasie, umglühte alle Erinnerungen mit dem geheimnisvollen Lichte des Ueberirdischen, zeigte ihm alles strahlender, begehrenswerter als je und malte mit den üppigsten Farben, lockte mit den schmeichelndsten Tönen.

Und doch, eins war seltsam. So oft er sich's vornahm, er kam nicht dazu, das entscheidende Wort auszusprechen etwas Unerklärliches hielt ihn zurück und ließ ihn seinen Entschluß von Tag zu Tag verzögern. Was es eigentlich war, wußte er selbst nicht; aber nichtsdestoweniger nahm er sich allabendlich vor, am nächsten Tage seine bevorstehende Abreise anzukündigen, und selbstverständlich blieb alles beim alten.

An seine Kusine hatte er sich täglich enger angeschlossen, und das harmonische Verhältnis aus der Kinderzeit war wieder ganz und uneingeschränkt in seine alten, schönen Rechte getreten. Leo fühlte mit einer Art tiefer, seelischer Behaglichkeit, daß er hier ein Herz besaß, das ihn, wie damals, auch heute wieder verstand, das in aufrichtiger, verwandtschaftlicher Zuneigung für ihn schlug. Mit Ernst hatte er über seine russischen Träumereien nie wieder gesprochen; der Jugendfreund war eine zu kerngesunde Natur um ihn zu verstehen, und es wäre ihm wie eine Entweihung erschienen, vor ihm seine Liebe wieder zu berühren. Er nahm sich von Tag zu Tag vor, mit Hedwig zu sprechen, ihr sein Geheimnis mitzuteilen. Bei ihr, das wußte er nur zu wohl, war es gut aufgehoben, und dennoch hielt ihn ein ganz eigentümliches Gefühl immer wieder davon ab, das er sich nicht zu erklären vermochte. Dabei quälte ihn der heimliche Wunsch, die Geliebte so bald als möglich wiederzusehen, so daß er langsam anfing, nervös und unruhig zu werden.

Er ging viel auf die Jagd, aber häufig kam er heim, ohne etwas geschossen zu haben. Er war dann stundenlang durch den Forst gestrichen, über Aecker und Felder mit ganz anderen Gedanken beschäftigt, ja, er hatte sich verschiedenemal schon dabei ertappt, daß er laut mit sich selber sprach.

Eines Abends kam er von einem langen Spaziergange heim und sah im Hofe den alten Johann mit strahlendem Gesicht auf sich zueilen.

„Nun, Johann, was gibt's denn?“ fragte Leo. „Sie sehen ja aus, Alter, als hätten Sie etwas unbeschreiblich Schönes zu berichten.“

„Hab' ich auch,“ schmunzelte der gute Alte, „und ich freue mich, daß ich der erste bin, der es Ihnen erzählt. Der Doktor hat gesagt, daß der Baron morgen zum erstenmal aufstehen und ein Stündchen im Zimmer sitzen kann!“

„Wirklich?!“ rief Leo ebenso freudig. „Dann ist also jede Gefahr endlich vorüber?!“

„Der Herr Doktor hat's wenigstens gesagt“ antwortete Johann.

„Ist der Herr Doktor noch hier?“

„Ei gewiß, er fährt ja immer erst mit dem letzten Zuge.“

„Wo ist der Doktor?!“ fragte Leo hastig; es drängte ihn, dem Freunde, der hier scheinbar das Unmögliche möglich gemacht hatte, herzlich und dankbar die Hand zu schütteln.

(Fortsetzung folgt.)